

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dedicatio Ecclesiae Academicae Universitatis
Benedictino-Salisburgensis, das ist Acht-tägige
Solemnität deß hochansehnlichen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter Gottes unter Anruffung Ihrer ...**

Salzburg, 1707

Thema. Tota pulchra es amica mea, & macula non est in te. Canticor. 4.
v.7.

[urn:nbn:de:bsz:31-129296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129296)



T H E M A.

Tota pulchra es amica mea, & macula non est in te. *Canticor.* 4. v. 7.

Du bist ganz schön meine Freundin / und kein Mackel ist in dir.



Inen löblichen Brauch haben die geistliche Oratores und Prediger in Hispanien / welche in ihren sinn- und geistreichen Concepten den Anfang zu machen pflegen von der unbesleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen und Mutter Gottes *MARIÆ*. Ditem löblich- und andächtigen Brauch will ich auch heut nachfolgen. Sage demnach: Gelobt sey die unbesleckte Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen und Mutter Gottes *MARIÆ*. Diß soll der Anfang/Mittel und End meiner Predig seyn.

Je Hochfürstl. Erz-Bischöfliche Haupt- und Residenz-Stadt Salzburg ist billich zu prædiciren wegen ihrer grossen Andacht zu der unbesleckten Empfängnuß der übergebenedeyten Mutter Gottes / indeme das Fest der unbesleckten Empfängnuß *MARIÆ* durch das ganze Erz-Stift mit sonderbarer Solemnität/Haltung des heiligen Gottes-Dienst/Predigen/Processionen/Verührung des heiligen Rosenkränzes mit lauter Stimm / gleichwie andere hohe Fest-Täg der Mutter Gottes / aller Orten hoch feyrlich de præcepto celebriret und gehalten; der Vorabend aber mit einem gebottlenen Fast-Zag geheiligt wird.

Die allerseeligste Jungfrau und Mutter Gottes *MARIA* / unter dem Titel ihrer unbesleckten Empfängnuß / ist auß gnädigsten Befehl und Anordnung von denen Städten und ganzen Land durch

schristl.

Schrift- und mündliche Erklärungen / zum Beschluß des vorigen Saeculi Anno 1697. zu einer allgemeinen Schutz-Frauen und Lands-Patronin mit einhelligen Voto erkiesen worden / und hat das ganze Erz-Stift den Land-Schutz ihrer mächtigsten Lands-Patronin bey denen gefährlichen Kriegs-Conjuncturen jederzeit erfahren / indeme selbiges in dem lieben Frieden erhalten worden.

Es ist auch bekannt / daß Ihre Hochfürstliche Gnaden unser gnädigster Fürst und Herz 2c. 2c. als ein sonderbahrer Eiferer / und Beförderer der Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes / in selbst eigener hohen Person den 8. Decembris Anno 1697. in Dero Thum-Kirchen vor dem Hoch-Altar mit lauter Stimm und auferbäulichster Andacht das Juramentum abgelegt haben / daß Sie dieses Geheimnuß der unbefleckten Empfängnuß jederzeit andächtig glauben / bekennen / halten und verehren wollen / es wäre dann / daß von dem Päpstlichen Stuel zu Rom ein anderes definitet / verordnet und beschlossen wurde.

Diesem gloriwürdigen Exempel seynd immediatè nachgefolget ein Hochwürdiges Thum-Capitel / ein Ehrwürdige Priesterschaft / der ganze Hofstab / die Hochfürstliche Universität / die Superiores der Religiosen / ein löblicher Stadt-Magistrat.

Unter dem Titel der unbefleckten Empfängnuß ist auch in dem Sacello bey der Hochfürstlichen Universität ein teutsche Congregation von denen ledigen Stands-Handels-Verwandten mit einem neuen Altar und anderer Zugehörde autoritate ordinariâ aufgericht worden.

Auß welchen allen klar erhellet Pietas Salisburgensis erga immaculatam Conceptionem purissimæ Virginis, Genitricis DEI MARIE. Die Pietät und Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrau und Mutter Gottes MARIE.

Diese Octav hindurch aber erfreuet sich die Hochfürstliche Erz-Bischöfliche Stadt Salzburg / indeme zu Ehren der unbefleckten Empfängnuß der allerseeligsten Mutter Gottes MARIE, gegenbärtiges Gottes-Haus dediciret und geweyhet worden / von welchen

man wegen seiner Majestät / raren Kunst und Kostbarkeit / billich sprechen kan : Wann sich die himmlische Inwohner würdigen wolten ein irdisches Haus zubewohnen / wäre diser Tempel ein würdiges Haus / welches von ihnen bewohnt werden könnte.

Der Hoch-Altar ist zu Ehren der unbefleckten allerreinesten Jungfräulichen Mutter Gottes **MARIAE** consecrirt und geweyhet worden.

Auf der grossen Glocken / bey 40. Centen schwär / seynd dise Wort zu lesen : Sub tuum praesidium confugimus Sancta DEI Genitrix Virgo **MARIA** sine macula concepta. Unter deinem Schutz und Schirm stiehen wir / O heilige Gottes Gebährerin Jungfrau **MARIA** ! ohne Mackel empfangen. Sie verkündiget mit ihrer Zungen das Lob / und ermahnet uns mit ihren Schaal zu loben und zu preisen die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes.

Der subtile Doctor Joannes Duns Scotus , als er vor der Universität zu Paris das Geheimnuß der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes öffentlich defendiren wolte / hat er vor der Disputation die unbefleckte Mutter Gottes mit gebogenen Knien angerufen : Dignare me laudare te, Virgo Sacrata, da mihi virtutem contra hostes tuos. Würdige mich zu loben dich / O heiligste Jungfrau ! gib mir Krafft wider deine Feind. Worauf ihme die Mutter Gottes in ihrer Bildnuß mit geneigtem Haupt die Benediction gegeben. Also wolte mir auch die unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes **MARIA** ihren Mütterlichen Seegen ertheilen / so fange ich an mit Mund und Herzen zu predigen : Tota pulchra es amica mea , & macula non est in te. Du bist ganz schön meine Freundin / und kein Mackel ist in dir ! Dises bekenne / glaube / und halte ich andächtig / auf dise Bekanntnuß habe ich ebenfalls den 8. Decembris Anno 1697. in dem Hochfürstlichen Thum vor dem Hoch-Altar das Jurementum abgelegt / werde auch solches bis in Todt andächtig glauben und bekennen / salvâ Sedis Apostolicæ autoritate. Es wäre dann / daß ein anders von dem Päpstlichen Stuel verordnet und beschlossen wurde.

Wann

Wann ein neuer Tempel erbauet wird / ist vonnöthen / daß der erste Stein pro Fundamento gelegt : die Kirchen wohl dotirt / hernach aber geweyhet werde. Ein solch. **GOTT** geweyhte Kirchen hat alsdan ihr geistliche Immunität und Freyheit / daß sie bey schwärer Straff nicht mehr soll violirt werden.

Die allerseeligste Jungfrau **MARJA** ist ein Tochter **GOTT** des Vatters / ein Mutter **GOTT** des Sohns / ein Bespons **GOTT** des heiligen Geistes / ein Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Sapientia ædificavit sibi domum. Proverb. c. 9. Die Weisheit hat ihr ein Haus erbaut. Der himmlische Vatter hat zu diesem lebendigen Tempel den ersten Stein gelegt. **GOTT** der Sohn / als hoher Priester / hat in diesen Marianischen Tempel primizirt / und sein erstes Opfer dem Vatter aufgeopfert. Der heilige Geist hat sie mit Göttlichen Gaaben reichlich dotirt und versehen. Die allerheiligste Dreyfaltigkeit hat sie mit ihrer Gegenwart dedicirt und geheiligt. Wie soll dann in diesen privilegierten Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / ein Mackel der Erbsünd gefunden werden? Templum DEI Sanctum est, DEI structura est, DEI ædificatio est. Der Tempel **GOTT**es ist heilig / ein Gebäu **GOTT**es / ein Haus **GOTT**es!

Joannes Bonifacius Bagatta Clericus Regularis Theatinus in Mundo admirabili schreibt von unterschiedlichen Kirchen / welche von Christo dem **HERN** selbst geweyhet worden. Die Kirchen unser lieben Frauen zu Laef / unweit von Brüssel : Die Kirchen unser lieben Frauen zu Avinion, welche die heilige Martha erbaut : Die Capellen unser lieben Frauen zu Maria Einsiedl in Schweizerland / send von Christo dem **HERN** selbst zu sonderbahren Ehren seiner liebsten Mutter **MARIE** consecrirt und geweyhet worden.

Ergo kan man auch vernünftig schliffen / daß **MARJA** ein Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in ihrer Empfängnuß in dem jenigen Instanti, da ihre reineste Seel mit dem Leib vereiniget worden / von **GOTT** selbst sey consecrirt / geweyhet / und von allem Mackel der Erbsünd präservirt, vorbehalten / privilegiert / und beordert worden.

Von diesem Tempel ist zuverstehen der gecrönte Prophet David am 45. Psalm : Sanctificavit Tabernaculum suum altissimus. Der Allerhöchste hat seinen Tabernacul geheiligt. Non enim homini præparatur habitatio, sed DEO : spricht David 1. Paralip. 29. Dann diese Wohnung wird nicht einem Menschen / sondern GOTT selbstem zubereitet.

PONTIFICES.

Sowar die Römische Pabst / als Stadthalter Christi auf Erden / diß Geheimnuß der unbefleckten Empfängnuß bishero für einen Glaubens-Articul nicht definiert und anbefohlen / haben Sie doch erklärt / daß man andächtig / löblich / und ohne Gefahr eines Irthumbs halten / glauben und bekennen möge / daß die allerseeligste Jungfrau und Mutter GOTTES MARIA ohne Mackel der Erbsünd seye empfangen worden.

Sixtus IV. Römischer Pabst / in Extravag. cùm præexcella. de Reliquiis & Venerat. Sanct. Anno 1476. hat allen denjenigen / welche die unbefleckte Empfängnuß MARIAE an selbigen Fest / und die ganze Octav hindurch andächtig celebriren / solchen Ablass verliehen / wie Pabst Urbanus IV. in Festo Corporis Christi verliehen hat.

Singegen in Extravag. grave nimis. de reliq. & Venerat. Sanct. fulminirt er die würckliche Excommunication über alle diejenige / welche sagen därfen / es sey eine falsche und irrige Meynung / daß die allerseeligste Jungfrau ohne Mackel der Erbsünd empfangen seye. Diese Excommunication wird ipso facto eingerunnen / und die Absolution dem Pabsten allein reservirt und vorbehalten.

Paulus diß Namens der V. Anno 1617. den 31. Augusti in Decreto facto in generali Congregatione Sacræ Romanæ Ecclesiæ & universalis inquisitionis befehlt / daß niemand / was Ordens / Condition, Stand und Würdigkeit er ist / sich unterstehen solle / in öffentlichen Predigen / Disputiren / und andern Acten zu lehren / daß die allerseeligste Jungfrau und Mutter GOTTES MARIA mit der Erbsünd empfangen seye.

Grego-

Gregorius diß Namens der XV. Anno 1622. den 24. May / hat das vorige Decretum Pauli des V. erweitert und extendirt / auch ad privata colloquia & scripta , auf die Particular-Discurs / Reden und Schriften / daß sich niemand unterstehen solle / in Particular-Discursen / Reden und Schriften zu defendiren / daß die Mutter Gottes mit der Erbsünd empfangen seye / biß diser Artikel von dem Apostolischen Stuel definiert / oder ein anders wird beschloffen / und verordnet werden.

Alexander der VII. hat die Decreta Sixti IV. Pauli V. Gregorii XV. Anno 1661. renovirt und erneuert.

Die jetzt regierende Päpstliche Heiligkeit Clemens der XI. haben allen und jeden / welche gegenwärtiges Gottshaus durch die Octav der Kirchweyh andächtig besuchen / für diß Jahr / und einer jeden Person einmahl in der Octav vollkommenen Ablass verliehen / nicht weniger auch dieses schöne Gottshaus mit einem vollkommenen Ablass pro Festo Conceptionis Beatissimæ Mariæ Virginis immaculatæ , auff den Fest-Tag der Empfängnuß der allerseeligisten unbesleckten Jungfrau MARIE auff ewige Welt-Zeit hin privilegirt / und begnadet.

CONCILIA.

Von dem Römischen Päpstlichen Stuel wende ich mich zu den heiligen allgemeinen Concilien. Ich verbleibe allein bey dem heiligen Concilio zu Trient / bey welchen 255. Patres. 4. Legaten. 2. Cardinales. 3. Patriarchen. 25. Erz-Bischöff. 168. Bischöff, 7. Abbates : 7. Generales Ordinum erschienen.

Dieses hochheilige Concilium *sess. 5. decreto de peccato originali* lehret also : Declarat tamen hæc ipsa sancta Synodus non esse suæ intentionis, comprehendere in hoc decreto, ubi de peccato originali agitur, Beatam & Immaculatam Virginem Mariam DEI Genitricem, sed observandas esse constitutiones felicis recordationis Sixti Papæ IV. sub pœnis in eis constitutionibus contentis, quas innovat.

Diese heilige Versammlung erkläret / daß dero Intention und Meynung nicht seye / in diesem Decret, allwo von der Erbsünd gehandelt

seiner Erbländer und Königreich erlösen und außermöcht / auch derselben zu Ehren ein Steinerne Saul aufrichten lassen / darbey er sein Votum mit öffentlicher Solemnität hat abgelegt.

Der gottseeligste Kayser Leopoldus, glückseligsten Angedenkens / hat nach dem Exempel seiner gloriwürdigsten Vorfahrer / sein Kayserliche Pietät und Gottseligkeit zu der unbefleckten Empfängnuß *MARIÆ*, in Aufrichtung einer Metallinen Bild. Saul am Wienerischen Hof / durch Haltung einer öffentlichen Procession den 18. Decembris Anno 1667. der ganzen Welt erweisen. Auf diese Saul setze ich die Wort: *Pietas Austriaca erga Immaculatam Conceptionem purissimæ Virginis & Genitricis Dei MARIÆ*. Die Andacht des Durchleuchtigsten Erz. Hauß Oesterreich zu der unbefleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen und Mutter Gottes *MARIÆ*.

R E G E S.

In grosse Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes haben auch getragen gecrönte König.

Joannes der I. König in Aragonien.

Joannes der II. König in Aragonien.

Joannes der IV. König in Lusitanien / welcher per edictum publicum durch das ganze Königreich die Verehrung der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes anbefohlen / die solches aber nicht thun wollen / zu keiner Canzel noch Insul gelangen lassen.

Philippus der III. und Philippus der IV. König in Hispanien in ihren Epistlen und Sändschreiben für die unbefleckte Empfängnuß *MARIÆ*.

Eins auß vilen? Ferdinandus diß Namens der V. König zu Castell, und Isabella, nachdem sie ein Vorum gethan / daß sie in der Stadt Granata zu Ehren der unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes ein Kirchen erbauen lassen wollen / haben sie durch Fürbitt der unbefleckten Mutter Gottes diese bisherd unüberwindliche Stadt Granata, ohne Verlehrung eines Manns / eingenommen /

die

andler wird / einzuschließen die seligste und unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes MARIAM, sondern man soll halten die Verordnungen des Pabsts Sixti IV. unter denen in selbigen enthaltenen Straffen / welche das Concilium erneuert.

Dieses hochheilige Concilium lehret ja mit ganz klaren Worten / daß die allreineste Jungfrau und Mutter Gottes MARIA in denen gemeinen Decretis, Legibus und Gesäzen von der Erb-Sünd nicht eingeschlossen / nicht verstanden werde. Dardurch dann die Argumenta der Widersacher auf einmahl zu Boden fallen.

P A T R E S.

Der Purpur-würdigste Cardinalis Sfondratus, auß dem Orden S. Benedicti, in seinem vortrefflichen Werk Innocentia Vindicata, und andere berühmte Authores erweisen die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes von einem Saeculo zu den anderen / von einem Welt-Alter zu den anderen / von 100. zu 100. Jahren. Wie sie selbst in ihren himmlischen Lob-Gesang Magnificat hat weißgesagt: Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes, quia fecit mihi magna, qui potens est. Dann siehe! von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlechter / dann er hat an mir große Ding gemacht / der da mächtig ist / und sein Nahm ist heilig.

IMPERATORES.

In große Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes MARIE, haben jederzeit erweisen die Römische Kayser.

Carolus V. hat Leges verordnet für die Königliche Sodalität der unbefleckten Empfängnuß MARIE.

Ferdinandus II. hat angehalten umb würckliche Erklärung der unbefleckten Empfängnuß.

Ferdinandus III. hat gleichfalls solche Erklärung außwürcken wollen. Diser prechtwürdigste Kayser hat die Mutter Gottes unter dem Titel und Anrufung ihrer unbefleckten Empfängnuß / Anno 1647. für ein allgemeine Land-Patronin und Schutz-Frau

seiner

die Mohren überwunden / und auß dem ganzen Reich vertriben.
Clypeus omnibus in desperantibus, o MARIA. Du bist ein Schuld
aller / die in dich hoffen. *Praverb. cap. 30.*

REGINÆ.

In sonderbahre Andacht hat auch zu der unbefleckten Empfäng-
nuß jederzeit getragen nach dero löblichen Brauch das andäch-
tige Frauen-Geschlecht von Königlichen Namen und Stammen.

Anna Austriaca, Königin in Frankreich.

Elisabetha, Königin in Pohlen.

Isabella, Königin in Hispanien / Philippi des III. Frau Gemah-
lin / Philippi des IV. Frau Mutter.

Margarita Austriaca, Philippi des IV. Königs in Hispanien
Amita Vatters Schwester in ihren Sendschreiben zu besörderlicher
Erklärung der unbefleckten Empfängnuß MARIE.

Warhafftig/es ist da erfüllet worden der Spruch in den hohen
Liedern Salomonis am 6. cap. Viderunt eam Filia Sion, & beatissi-
mam prædicaverunt: Regina, & laudaverunt eam. Es haben die
Mutter Gottes gesehen die Töchter Sion, und haben sie die Aller-
seligistoprædicirt: Die Königinnen haben sie gesehen und gepriesen.

ELECTORES ET PRINCIPES.

In sonderbahre Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der
allerreinsten Jungfräulichen Mutter Gottes haben auch er-
wisen die Catholische Churfürsten.

Ernestus auß Bayern / Erz-Bischoff und Churfürst zu Cölln.

Joannes Swicardus, Erz-Bischoff und Churfürst zu Mainz.

Philippus Christophorus, Erz-Bischoff und Churfürst zu Trier.

Maximilianus, Churfürst in Bayern / welche alle in ihren beweg-
lichen Sendschreiben umb würckliche Declarirung der unbefleckten
Empfängnuß MARIE bey dem Päpstlichen Stuel zu Rom eifrig
gebetten und angehalten.

Disen

Disen seynd nachgefolgt unzählbar vil andere Fürsten / Herzogen / Grafen / Barones, der hohe Adel / Clerus, Populus, Geist- und Weltliche / hoch- und niedere Stands-Personen / Obigkeit- und Unterthanen / welche mit einhelliger Stimm bekennen / die Mutter Gottes salutiren und verehren: Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Du bist ganz schön mein Freundin / und ein Mackel der Erbsünd ist nicht in dir.

ORDINES.

Die unbefleckte Empfängnuß der allerreinsten Jungfräulichen Mutter Gottes glauben andächtig / und defendiren mit grossem Eifer fast alle Orden.

Der Seraphische Orden S. Francisci hat allzeit ritterlich gestritten für die Ehr der Mutter Gottes / und ihrer unbefleckten Empfängnuß / und grüßet der Seraphische Orden die Mutter Gottes täglich mit diesem schönen Lob-Gesang: Tota pulchra es, amica mea, & macula originalis non est in te. Du bist ganz schön / mein Freundin / und ein Mackel der Erb-Sünd ist nicht in dir. In Conceptione tua Virgo immaculata fuisti, ora pro nobis Patrem, cujus Filium peperisti. In deiner Empfängnuß / O Jungfrau! bist du ohne Mackel gewesen / bitt für uns den Vatter / dessen Sohn du hast geboren.

Die hochlöbliche Societät JESU, kan mit einem ganzen Kriegs-Heer auffziehen / indem sie ohne Ausnemmung eines Manns / für die unbefleckte Empfängnuß jederzeit gestanden.

Denckwürdig ist / was sich in Concilio Tridentino begeben / indeme R. P. Jacobus Laines, Präpositus Generalis der Societät JESU, ungehindert er damahls mit dem viertägigen Fieber behaffter ware / drey Stund lang für die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes also ritterlich gestritten / daß er hernach sich stärker und kräftiger befunden.

Zu sonderen Ehren der unbefleckten Empfängnuß MARIE, hat die Gottseelige Kloster-Frau Beatrix à Sylva, im Jahr Christi

D

1484.

1484. zu Tolet in Hispanien einen neuen Orden angefangen / welcher von dem Pabst Innocentio dem VIII. confirmirt / und mit vielen Gnaden bestättiget worden.

Diser Gottseligen Stifterin ist die Mutter Gottes erschienen mit einem weiß- und blauen Ornat, dahero auch diser Orden einen solchen Habit tragt. Beatrix aber ist im Jahr Christi Anno 1490. ihres Alters 66. Jahr / nachdem sie vorhero ihrer Sterb- Stund von der Mutter Gottes ermahret worden / seelig verschieden. Nach ihrem Todt hat man auff ihrer Stirn einen glänzenden Stern gesehen.

Woher aber hat die Andacht / und das Fest der unbefleckten Jungfräulichen Mutter Gottes ihren ersten Anfang und Ursprung genommen? Ich antworre / von dem uralten Orden des Heiligen Patriarchen Benedicti.

Cæsar Baronius, Petrus de Natal. Jacobus de Voragine schreiben / daß dem gottseligen Abbt Elfino, auß Engelland / als er nach verrichter Commission, mit welcher ihn der Nortmanische Herzog Wilhelmus in Daniam abgeschickt / in der Zuruck- Reiß auf dem Meer ein erschrockliches Ungewitter erlitten / der heilige Bischoff Nicolaus, als ein sonderbarer Patron der Schiffahrenden / sichtbarlich erschienen / und ihm versprochen / wann er das Fest der Empfängnuß der Mutter Gottes alle Jahr feyerlich begehen / und anderen zu halten predigen wolle / werde er von aller Meers- Gefahr erlediget werden. Als solches der gottselige Abbt Elfinus zu halten versprochen / ist er mit seinem Mitgefährten an dem Engelländischer Ufer glücklich angelangt / und sein Votum fleißig in dem Werck vollzogen / so lang er gelebt hat.

Der heilige Anselmus, Erz-Bischoff zu Canblberg / auß dem Orden des heiligen Benedicti, hat zum ersten die unbefleckte Keimigkeit der Mutter Gottes in ihrer Empfängnuß in seinen Büchern öffentlich vor der ganzen Welt defendirt / und das Fest der Empfängnuß in das Königreich Engelland eingeführt. Er hat ein Epistel zu seinen Mit-Bischöffen in Engelland geschrieben / in welcher er die Geschichte von dem gottseligen Abbt Elfino, qui juxta R. P.

Ray.

Raynaudum fuit Abbas Remesiensis in Anglia, non Rhemensis: in Daniam, non Daciam missus, confirmirt / und bestättiget / auch seine Mit-Bischöffermahnt mit diser eyferigen Erinnerung: Non puto verum esse amatorem Virginis, qui celebrare respuit Festum suæ Conceptionis. Ich vermeine nicht / daß derjenige seye ein wahrer Liebhaber der Jungfrauen / welcher nicht will halten das Fest ihrer Empfängnuß.

Er hat auch de Conceptu Virginali zwey Bücher geschriben / in welchen er allzeit die unbesleckte Empfängnuß der Mutter Gottes defendirt und beschützet. Cap. 4. lehret er also: Planè potuit DEUS, & voluit: quod si voluit, & fecit. GOTT hat vermögt und gewolt sein liebste Mutter vor der Erb-Sünd zuerhalten. Wann er aber hat gewolt / hat er es auch gethan. Die Ursach dessen gibt diser grosse Diener Gottes und MARIE Cap. 18. Decuit, ut ea Virgo tantâ puritate niteret, quâ major sub DEO nequit intelligi. Es hat sich gezimmet / daß diejenige Jungfrau mit einer solchen Reinigkeit begabt seye / dergleichen ein grossere unter GOTT nicht kan verstanden werden.

Anselmus lehret drey Wort: POTUIT, VOLUIT, DECUIT. GOTT hat es vermögt / GOTT hat es gewolt / es hat sich auch gezimmet. Der Schluß folget darauff: ergo fecit, so hat Er es auch gethan.

Dem heiligen Anselmo stimmt bey der heilige Abbt Bernardus *serm. 13*, in Cæna Domini. Non est in filiis hominum magnus vel parvus tantâ præditus sanctitate, nec tantæ religionis privilegatus honore, qui non in peccatis fuerit conceptus, præter Mariam immaculati peccatum non facientis, sed peccata Mundi tollentis, de quâ, cum de peccatis agitur, nullam prorsus volo habere quæstionem. Es ist keiner auß den Menschen-Kindern / er sey groß oder klein / mit solcher Heiligkeit begabt / oder mit so grosser Ehr befreyet / welcher nicht in Sünden ist empfangen worden / außgenommen Maria die Mutter des Unbemaclteten / welcher kein Sünd gethan / sondern die Sünd hingenommen / von welcher ich / wann man von den Sünden handelt / kein Frag halten will. Dise Wort hab ich selbst in dem heiligen Bernardo gelesen.

Nicolaus Pratenfis, auß dem Caestiner-Orden/unter der Regel des heiligen Benedicti, hat auch ein grosse Andacht getragen zu der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes. Vor ihren Altar betet er einsmahls gang innbrünstig / und bricht in dise Wort heraus: Mater mea, si tibi gratum fuit, quod noster Ordo de Octava In maculata tuæ Conceptionis, me agente, constituit, rosa hæc rubicunda, quam tibi offero, vertente Anno, recurrente hoc ipso die, viriditatem suam, pulchritudinemque conservet. O meine Mutter! wann dir ist angenehm gewesen / was unser Orden von der Octavdeiner unbefleckten Empfängnuß durch mein Auswürckung verordnet! so mache / daß dise Rosen / die ich dir auff deinem Altar opffere / auff das Jahr / an disem Fest-Tag / ihre grüne Blätter und Schönheit behalte. Welches dann auch geschehen / dardurch die allerseeligste Jungfrau hat wollen beweisen/wie angenehm ihr seye die Haltung der Octav zu Ehren ihrer unbefleckten Empfängnuß.

Alle Orden veneriren und verehren die Mutter Gottes mit dem Seraphischen Orden und schönen Lobgesang: Tota pulchra es, amica mea, & macula originalis non est in te. Du bist gang schön/ mein Freundin / und ein Mackel der Erb. Sünd ist nicht in dir.

UNIVERSITATES.

Die Universitäten und hohe Schulen seynd im Geistlichen Recht in hoher Estimation und Ansehen / wie zu lesen in cap. ad abolendam. de heres. & clement. un. de summa Trinitate.

Die hohe Schul zu Paris / und alle Doctores haben schon Anno Christi 1346. ein Decretum ergehen lassen / Krafft dessen sie sich alle durch ein Juramentum verbunden / daß sie die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes jederzeit defendiren und beschützen wollen. Solches Decret ist hernach Anno 1396. renovirt und erneuert worden.

Disen löblichen Gebrauch haben auch introduciret und eingeführt die hohe Schulen zu Cöln und Mainz / alle Universitäten und hohe Schulen in Hispania, als da seynd Salamantina, Toletana,

Com.

Complutensis, Caesar-Augustana, Ilerdensis, Tarraconensis, Bar-
 chinonensis, Hispalensis, Valentina, haben dieses Special- Decret
 verordnet / daß sie keinen ad gradum Doctoratus erhöhen / er habe
 dann zuvor ein Juramentum abgelegt / daß er die unbefleckte Em-
 pfängnuß der Jungfräulichen Mutter Gottes niemahl widerspre-
 chen wolle.

Die Hochfürstlich-Erbischoffliche Universität alhier / welche
 von Kaiser Ferdinando dem II. vermög aufgefertigten Diplomatis,
 den 9. Martii Anno 1620. mit allen Privilegien/Prærogativen / Frey-
 heiten / gleich anderen Universitäten in Belschland / Franckreich /
 Teutschland pariformiter, & æquè principaliter absque ulla diffe-
 rentia, ganz gleichförmig und gleichgültig / ohne einigen Unter-
 schied / allergnädigst versehen und begnadet worden / hat von ihrer
 ersten Fundation an jederzeit docirt / gelehrt und gehalten / ja auch
 ab Anno 1697. her Jährlich mit einem Jurament aller PP. Professō-
 rum öffentlich beheuret / daß sie allzeit dociren / lehren / defendiren /
 und andächtig halten wolle die unbefleckte Empfängnuß der Jung-
 fräulichen Mutter Gottes MARIE, es wäre dann / daß ein anders
 von dem Päbstlichen Stuel definiert / und verordnet wurde.

FACULTAS THEOLOGICA.

Die Hochlöbliche Theologische Facultät verehret für ihren sonder-
 bahren Patron den Englischen Lehrer Thomam von Aquin, de-
 me auch zu Ehren in gegenwärtigen Gottes-Haus ein Altar aufge-
 richtet worden.

Nun aber lehret diser Englische Doctor in Primo sent. dist. 44.
 art. 3. ad 3. potest aliquid creatum inveniri, quo nihil purius esse
 potest in rebus creatis, si nullâ contagione peccati inquinatum sit, &
 talis fuit puritas Beatæ Virginis, quæ à peccato originali & actuali
 immunis fuit. Es kan ein solche Creatur gefunden werden / daß nichts
 reiners seyn kan in den erschaffenen Dingen / wann nemlich ein solche
 Creatur mit keiner Sünd bemacket ist / und ein solche Reinigkeit
 hat gehabt die allerseeligste Jungfrau / welche von der Erbsünd
 und wirklichen Sünd bestreyet gewesen.

Diese Wort hab ich in dem heiligen Thoma in der Hochfürstlich. Erz-Bischöflichen Bibliothec selbst gelesen / und können allzeit auffgewiesen werden.

Widerumb lehret der heilige Thomas opusculo 16. aliàs 61. de decem gradibus amoris gradu 10. fecit ergo summus artifex in ostentationem pleniorẽ artis suæ speculum unum, clarissimò clariorius, Seraphim tersius & purius, & tantæ puritatis, ut purius intelligi non posset, nisi DEUS esset, personam scilicet gloriosissimæ Virginis.

Der höchste Künstler hat zu besserer Bezeugung seiner Kunst einen Spiegel erschaffen / welcher klarer ist / als der klarste Spiegel / reiner als Seraphim, und einer solchen Reinigkeit / daß ausser Gott allein nichts reiners kan verstanden werden / nemblich die Person der glorwürdigsten Jungfrauen. Hat Gott die Seraphische Geister ganz rein / heilig in der Gnad : unsere erste Eltern Adam und Eva / in Justitia originali, in Stand der Unschuld und Gerechtigkeit erschaffen / so kan man ja billich glauben / und andächtig halten / daß Gott sein liebste Mutter ganz rein / heilig in der Gnad / Speculum sine macula, als einen Spiegel ohne Mackel der Erbsünd erschaffen habe.

Widerumb bringt der heilige Thomas fünf Rationes herbey. 3. Parte q. 27. art. 4. welche nach Zeugnuß Cardinalis Bellarmini und R. P. Justini Michoviensis probiren / daß die allerseeligste Jungfrau nicht allein von der würcklichen Sünd / sondern auch von der Erbsünd sey befreyt gewesen.

Die erste Ursach : Quia non esset idonea Mater Dei, si peccasset aliquando. Sie wäre kein taugliche Mutter Gottes / wann sie einmahl gesündigtet hätte.

Die anderte Ursach : Quia honor parentum redundat in prolem, secundum illud Proverb. 17. gloria filiorum patres eorum, unde & per oppositum ignominia Matris ad filium redundasset. Die Ehr der Elteren ist auch ein Ehr der Kinder nach dem Spruch Salomonis Proverb. am 17. cap. die Ehr der Kinder seyud ihre Väter / da-

hero

hero a contrario die Unehre der Mutter auch ein Unehre dem Sohn gewesen wäre.

Die dritte Ursach: Quia singularem affinitatem habuit ad Christum, quia ea carnem accepit. Sie hat als ein Mutter die nächste Verwandt auß gehabt mit Christo / welcher auß Ihr das Fleisch hat angenommen.

Die vierdte Ursach: Quia singulari modo DEI filius, qui est Dei Sapiaentia, in ipsa habitavit, non solum in anima, sed etiam in utero. Weilen der Sohn Gottes / welcher ist die Weißheit Gottes / auff ein besondere Weiß in ihr gewohnt hat / nicht allein durch sein Gnad in der Seel / sondern auch in ihren Jungfräulichen Leib durch die leibliche Beywohnung.

Die fünffte Ursach: Ut impleatur in ea illud *Cantic.* 4. Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Auff daß in ihr erfüllet werde der Spruch *Cantic.* am 4. Du bist ganz schön / mein Freundin / und ein Mackel der Erbsünd ist nicht in dir.

Marla Delpara pVrè ConCepta.

FACULTAS JURIDICA.

Die Hochlöbliche Juridische Facultät verehret für ihren Patron den heiligen Ivoem, einen Advocaten der Armen / einen Vatter der Wittwen und Waisen / dabero dem heiligen Ivo, zu Ehren in gegenwärtigen Ortshaus / ein neuer Altar auffgericht worden.

By denen Juristen ist ein Frag / ob ein Kayserin oder Königin die Gesaz zu halten verbunden seye?

Dise Frag ist decidirt und beantwortet in *l. Princeps. 31. ff. de Legibus*, Princeps legibus subditus non est: Augusta autem etsi sit subdita, tamen Princeps eadem privilegia illi tribuit, quæ ipse habet. Ein Fürst ist seinem Gesaz nicht unterworfen / quantum ad vim coactivam legis, er ist in seinem Reich das höchste Haupt / und kan von niemand zu Haltung seiner Gebott gezwungen / weni ger wegen derselben Ubertretung / bestrafft werden / wol aber quantum ad vim directam

directivam legis, das Oberhaupt muß seinen Unterthanen mit einem guten Exempel vorgehen / und die Befehl selbst halten / wie gar schön distinguirt der heilige Thomas von Aquin 1. 2. q. 96. art. 5. ad 3. Dahero die Kayser Theodosius und Valentinianus einen goldenen Spruch zu ewiger Gedächtnuß hinterlassen in l. digna vox. Cod. de legibus. Digna vox est Majestate regnantis, legibus alligatum se Principem profiteri. Ein würdige Stimm einer regierenden Majestät ist / daß sich ein Fürst an die Befehl gebunden zu seyn selbst bekenne.

Ein Kayserin aber / ob sie schon den Befehlen ist unterthan / verleyhet ihr doch ein Fürst alle Privilegia, welche er selbst hat.

Widerumb in l. 6. §. 1. ff. de Jure fisci. l. 3. Cod. de quadriennii praescriptione wird ein Kayserin dem Kayser ganz gleich gehalten / und participirt ein Kayserin alle Privilegien / Prærogativen / Hoch- und Freyheiten / die einem Kayser Jure Majestatis gebühren.

Also ist auch Christus / als wahrer Gott und Mensch / befreyet von der Erbsünd per Naturam auß sich selbst / durch sein Natur / und Gottheit. MARIA aber / als ein Königin / ist befreyet von der Erbsünd per gratiam & Privilegium, auß sonderer Gnad und Freyheit.

Dahero auch der grosse König Assuerus zu der Königin Esther gesprochen: Noli metuere Esther, non moriêris, non enim pro te, sed pro omnibus hæc lex constituta est. cap. 15. Fürchte dir nicht / O Esther! du wirst nicht sterben / dann diß Befehl / daß niemand vor mir erscheinen soll / ist nicht für dich / sondern für alle gesetzt worden.

Der weisste König Salomon legt sein Frau Mutter die Bethsabee auff einen Thron zu seiner Rechten / und spricht: Pete Mater mea, neque enim fas est, ut avertam faciem tuam. 3. Reg. 2. Begehre mein Mutter / dann es ist nicht billich / daß ich dein Angesicht abwende.

Wie soll dann der eingebohrne Sohn Gottes das Angesicht seiner liebsten Mutter in dem jenigen Instanti ihrer Empfängnuß / da ihr reinigte Seel mit dem Leib vereinigt worden / wegen einer Mackel der Erbsünd abgewendet haben?

Dies

Dies wird ein Hochlöblich e Facultät der Juristen in Ewigkeit nicht zulassen / sondern ex Jure behaupten / daß sie als ein Königin / als ein Mutter Gottes von dem gemeinen Befah der Erb-Sünd privilegiert / und befreyet seye.

pVra sine peCCato aDaMI.

FACULTAS MEDICA.

Die Löbliche Facultät der Medicorum verehret für ihre Patronen den heiligen Lucam, Cosmam und Damianum, denen auch zu Ehren in gegenwärtigen Ortshaus ein Altar auffgerichtet worden.

Ein wohlthätiger Medicus gebraucht sich zweyerley Medicin; eine ist Medicina praeservativa: die andere Medicina curativa, seu liberativa. Dann ein verständiger Medicus weiß nicht allein die Krancke zu curiren / und widerumb gesund zu machen / sondern auch durch seine praeservativa den Menschen vor der Kranckheit zuerhalten.

Die theure Verdienst / das rosenfarbe Blut Christi JESU, ist uns wider die Erbsünd / Medicina curativa & liberativa, ein solche Seelen-Medicin, durch welche wir von der Erbsünd / und unseres Seelen-Kranckheiten erlediget werden: In MARIA, der Mutter Gottes aber / ist es gewesen Medicina Praeservativa, ein solche Medicin, durch welche sie nicht allein von der Erbsünd / sondern auch von allen andern tödtlichen und lößlichen Sünden praeservirt ist worden. Majus est donum Innocentiae, quam poenitentiae, ist die Lehr des heiligen Thomæ 2. 2. q. 106. art. 2. Ein grössere Gnad ist der Stand der Unschuld: niemahlen gesündigt haben / als die Bus und Nachlassung der begangenen Sünden.

Gleichwie MARIA, als ein wahre Mutter Gottes / ein sonderbare Mitwürckerin der Menschwerdung Christi und unserer Erlösung gewesen / also ist sie auch von ihrem liebsten Sohn JESU, modo perfectissimo, auff ein besondere Extraordinari-Weiß / durch seine Praeservativa solcher Gestalten erleset worden / daß sie gar in kein Sünd / weder Erbsünd / noch ande-

re würckliche Sünd gefallen. Also bettet die Kirchen: Qui ex morte filii sui prævisâ eam ab omni labepreâservâsti. O GOTT! du hast sie durch Vorsehung des Todts ihres Sohns von aller Mackel vorbehalten.

Mater Del Conteret CapVt serpentis.

FACULTAS PHILOSOPHICA.

Die Löbliche Philosophische Facultät verehret für ihr Patronin die heilige Jungfrau und Martyrin Catharina / dahero auch für diese Facultät in gegenwärtigen Gottshaus zu Ehren dieser weisen Jungfrauen und Obfigerin Catharina / ein Altar erbauet worden.

Die Philosophi wissen gar wohl / daß die Zeit ein Lehrmeisterin der Weisheit / ein Erfinderin vieler Künsten und Wissenschaften / von welchen man vor Jahren nichts gewußt hat. Zu unsern Zeiten aber seyn die Künsten und Wissenschaften so hoch gestigen / daß sie fast nicht mehr höher steigen können.

Ein grosse Controvers hat sich erhöbt zwischen unserem heiligen Virgilio, Bischoffen zu Salzburg / und dem S. Bonifacio, Aposteln in ganz Teutschland. Der heilige Virgilius war der Meynung / es sey unter uns ein andere Welt / in welcher auch Leuth wohnen / welche mit ihrem Füssen gegen uns gehen / und dahero Antipodes genennt werden. Wann es bey uns Tag / so ist es bey ihnen Nacht / ist es bey uns Winter / so ist es bey ihnen Sommer / und also fortan / allzeit das Contrarium. Solches bezeugen ja klar die zwey grosse Himmelslichter Sonn und Mond / sambt denen Sternen / indeme die Sonn / wann sie bey uns untergeht / die untere Welt durchlaufft / und widerumb den andern Tag bey uns in unserm Hemispherio auffgehet.

Die Lehr des heiligen Virgilii wolte damahls fast kein Mensch glauben / es ist die Sach gar für den heiligen Bonifacium kommen / welcher den Heil. Virgilium, wegen seiner neuen Lehr / bey dem Pabst Zacharia verklagt hat.

Die alte Philosophi, Geographi, und Cosmographi, haben nichts von der unteren Welt gewußt / bis endlich der tapffere Held Christophorus Columbus, ein edler Spanier / im Jahr Christi 1494. vor 213. Jahren / die neue Welt mit unbeschreiblichen Seelen. Nutzen erfunden. Anjese weiß jederman / daß ein neue Welt unter unserm Hemispherio sey: Christophorus Columbus hat das Eyr schon auff den Spiz gesetzt.

Eben also haben etliche vorzeiten zweiffeln wollen / ob die Mutter Gottes ohne Mackel der Erbsünd seye empfangen worden. Nachdem aber durch die Diener und Beschützer der Ehren MARIA, die Sach recht ventiliret worden / hat sich befunden / daß die Mutter Gottes von der Mackel der Erbsünd durch den bitteren Todt und theure Verdienst ihres liebsten Sohn JESU / sey præservirt / vorbehalten / privilegirt / und auß sonderen Gnaden besreyet worden.

Weilen dann die Philosophia, auß denen natürlichen Geschöpfen / gar wohl weiß / daß der Himmel in seiner Erschaffung ganz rein / in dem klaristen Sonnen-Licht umbsonst ein Mackel gesucht wird / die Erden ohne Fluch und Malediction erschaffen worden / die Natur in einer rauhen Muschel ein reines Perlein verborgen / auß einem stechenden Kesten-Baum / ein edle Frucht / auß Dörneren / Rosen und Lilien kan hervorbringen / also glaubt und bekennt sie andächtig / daß die Mutter Gottes von dem Dorn der Erbsünd als ein Schnee-weiße Lilien / seye præservirt worden.

CanDens LILIVM.

Alle Universitäten und Facultäten bekennen: Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Du bist ganz schön mein Freundin / und ein Mackel der Erbsünd ist nicht in dir.

A DVERSARI I.

Die Widersacher / welche die Ehr der Mutter GOTTES / und ihre unbesleckte Empfängnuß mit Disputiren / und Predigen zu verdunckeln oder zubemackeln sich unterstanden / seynd theils mit

E 2

schwären

Schwären Kranckheiten/theils aber gar mit dem gähen Tode gestrafft worden. Wer soll sich unterstehen/ ein Kaiserin oder Königin eines schwären Verbrechen anzuklagen?

In criminalibus werden solche Probationes erfordert / welche luce meridianâ clariores, klärer als das Mittag-Liecht/ scheinen. l. 5. ff. de penis. l. ult. cod. de probat. cap. litteras. de presump.

Wer soll ihm dann getrauen/ die Mutter Gottes / die Königin der Englen/ einer Sünd zubeschuldigen? Quæretur peccatum illius, & non inuenietur. Psal. 9. Man wird ihr Sünd suchen / aber nicht finden. Ehender soll mein Zung erstummen / als wider die Ehr der Mutter Gottes ein Wort aufstossen.

Die Keger / Juden / Türcken / Teuffel/ bekennen die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes.

HÆRETICI.

Lutherus, der Erz-Keger/in seiner Lateinischen grossen Postill über das Fest der unbefleckten Empfängnuß MARIE, hat dise Wors hinterlassen: MARIA Virgo juxta corpus quidem sine gratiâ, juxta animam autem plena gratiâ concepta est. Hoc sibi volunt verba illa, quæ Angelus Gabriel ad eam dicebat: Benedicta tu inter mulieres; non enim ad eam dici posset, benedicta tu, si aliquando maledictioni obnoxia fuisset. Dignum etiam ac justum erat, hanc personam ab originali peccato præservari, de qua Christus sumpturus erat carnem, quâ omnia peccata superaret. Maria, die Jungfrau/ist zwar dem Leib nach ohne Snd: der Seelen aber nach voll der Gnaden empfangen worden. Das wolte der Erz-Engel Gabriel sagen/ als er zu Maria sprach: Du bist gebenedeyet unter den Weibern / dann man lönte zu ihr mit Warheit nicht sagen / du bist gebenedeyet / wann sie jemahl der Maledeyung wäre unterworfen gewesen. Zu dem war es billich / und gezimmete sich in allweeg / daß dise Person sollte vor der Erbsünd bewahret werden / von der Christus das Fleisch wurd annehmen / die Sünden in dem Fleisch zuüberwinden.

Hey diser Lehr aber ist der unbeständige Lutherus nicht verblieben!

ben / da er geschriben und geprediget : Nullum festum magis odi,
quàm Festum Conceptionis, & Corporis Christi. Kein Fest hasse ich
mehr / als das Fest der Empfängnuß und Fronleichnam Christi.

JU D Æ I.

In Te Juden bekennen / daß die Mutter des wahren Messia seyn sol-
le ohne Erbsünd / dahero jener Jud in der Stadt Cremona in
Lombardien / in einer Disputation etliche Magistros zu Schanden ge-
macht / indeme er öffentlich ausgesagt : Wann Christus der rechte
wahre Messias gewesen / sein Mutter ganz unbemactlet / von aller
Erbsünd und würcklichen Sünd gewest seye.

T U R C Æ.

In Te Türcken bekennen in ihren Gesag / daß die Mutter JESU sey
ein Freundin des Gesag / weil sie in ihren Leib ein so grossen
Prophten getragen.

Machomet in seinem Alcoran lehret : Nullus est ex Adam, quin
tenuerit eum Satan, præter Mariam & Filium ejus. Keiner ist auß
Adam / welchen nicht der Sathan gehalten : Maria und ihr Sohn
aber seynd außgenommen.

Als Pabst Joannes bis Nahmens der XXII. im Jahr Christi
1322. zu Avinion in Franckreich sich befunden / hat ein Prinz des
grossen Soldan auß Armonien / unseren Catholischen Glauben und
den heiligen Tauff annehmen wollen / nachdem er aber von einem
undiscreten Prediger an dem Fest der unbefleckten Empfängnuß
Mariæ gehört / daß die Mutter Gottes / wie andere Menschen / in
der Erbsünd sey empfangen worden / hat er sich ob solcher Predig
also geärgert / daß er von seinem guten Vorhaben abgewichen / mit
Vermelden / wann einer bey ihnen solches von der Mutter des Ma-
chomets zusagen sich unterstehen solte / wurde er zur Straff unfehl-
bar verbrennet werden. Dahero dann der widrigen Meynung / zu
Verhüttung dergleichen Argernuß / gar löblich das Stillschweigen
ist aufgelegt worden.

DIABOLI.

Der böse Geist muß die unbefleckte Empfängnuß der Mutter Gottes bekennen / indeme er in einer besessenen Person durch die Exorcismos und geistliche Beschwörungen / gezwungen mit erschrocklicher Stimm drey mal aufgeschreyen : sine Macula, ohne Mackel / ohne Mackel ! / ohne Mackel !

Derwegen dann ermahne ich die Hochfürstlich-Erz-Bischöfliche Stadt Salzburg ganz eifrigist / daß sie in diser löblichen Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen und Mutter GOTTES MARIE also continueire / fortfahre / und in selbiger beständig verharre : Floreat pietas Salisburgensis erga Immaculatam Conceptionem purissimæ Virginis DEI Genitricis MARIE. Es florire die Salzburgerische Andacht zu der unbefleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen / und Mutter GOTTES MARIE.

Sine macula, ohne Mackel ihr kleine Kinder. Laudetur Virgo sine maculâ Concepta. Gelobt sey die Jungfrau / ohne Mackel empfangen.

Unter andern Miracklen / welche vor dem Pabst Paulo V. in Congregatione Sacri officii Anno 1617. seynd vorgebracht worden / ist das erste gewesen / daß ein Knäbel / 13. Monath alt / Versus quatuor in honorem Beatissimæ Virginis Immaculatæ Conceptæ, vier Vers zu Ehren der unbefleckten Empfängnuß der allerreinsten Jungfrauen / distinctissimè, gang deutlich hat ausgesprochen.

Die kleine unschuldige Kinder soll man unterweisen zu dem Lob der unbefleckten Jungfrau / und in ihren Schuß befehlen. Solches beweisen viel Exempel.

Sine macula, ohne Mackel ihr andächtige Frauen. Gelobt sey die Jungfrau / ohne Mackel empfangen.

Orosius in Epistola ad Heliodorum becheuret : Coram DEO novi & in veritate comperi, quòd nulla mulier, in partu periclitetur.

tur.

tur, super quam devotè **MARIAE** gratia imploratur & dies Conceptionis ejus celebratur. Ich kans mit **GOTT** bezeugen / und habes in der Wahrheit erfahren / daß kein Weibs Person in ihrer Niederkunft Gefahr leyde / welche die Mutter **Gottes** anruft / und den Tag ihrer Empfängnuß celebrirt und haltet. Solches beweisen viel Exempel.

Sine macula, ohne Mackel ihr keusche und reine Herzen. Laudetur Virgo sine macula Concepta. Gelobt sey die Jungfrau / ohne Mackel empfangen. Wann ihr wollet in allen fleischlichen Ansehungungen überwinden / verehret die Jungfrau ohne Mackel / mit dem kleinen Officio, oder disen Gebettlein : Per sanctissimam Virginitatem & Immaculatam Conceptionem tuam, purissima Virgo Maria, emunda cor & carnem meam in nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Durch dein Heiligste Jungfrauschaft / und unbefleckte Empfängnuß / O allerreineste Jungfrau **MARIA** ! reinige mein Herz und Fleisch im Namen des Vatters / Sohns / und **H. Geistes**.

ConCeDIt pVrltateM.

Sie verleicht die Reinigkeit. Solches beweisen viel Exempel.

Sine macula, ohne Mackel ihr Geistliche. Gelobt seye die Jungfrau / ohne Mackel empfangen. Darzu soll euch anmahnen jene schnee-weiße Lilien unter den Dörnern / welche Antonius de Guero, Theologiae Doctor, Congregat. S. Philippi Nerii Anno 1653. gefunden / in dero Burgl die Bildnuß der unbefleckten Empfängnuß mit einem Mantel und Sonnen-Strahlen auff dem Haupt / auch mit dem Drachen unter den Füßen ligend / ganz sichtbarlich eingedruckt gewesen. Dise wunderbarliche Lilien ist in Gold eingefast / dem König Philippo IV. für ein Praesent zugeschickt worden. An dem Orth aber / wo dise Lilien hervorgewachsen / zu Ehren der unbefleckten Empfängnuß / ein Kirchen erbaut worden. Dises bezeugt ganz Hispanien.

Sine macula, ohne Mackel ihr Krancke. Gelobt sey die Jungfrau / ohne Mackel empfangen.

Im

Im Jahr Christi 1557. hat Cardinalis Rappaciolus Stranguriam die Harnstreyge 107. Stund lang also schmerzlich gelitten / daß er nach empfangenen heiligen Sacramenten nichts anders als den Todt erwartete. Sein Beicht-Vatter nimbt die Zuflucht zu der unbefleckten Mutter Gottes / und schreibt auß Andacht auff ein Zettel diese Wort : In Conceptione tua Virgo Immaculata fuisti, ora pro notis Patrem, cujus Filium peperisti. In deiner Empfängnuß / O Jungfrau ! bist du unbemacklet gewesen / bitt für uns den Vatter / dessen Sohn du geböhren.

So bald der krancke Cardinal diese Zettel / als ein Medicin, durch den Mund hinabgenommen / ist er alsbalde von seinem schmerzlichen Zustand erlediget / und ganz gesund worden. Siben Stein seynd von ihm kommen / einer ist in diser Zettel eingewicklet gewesen. Dis weiß die ganze Stadt Rom / und andere mehr dergleichen Exempel.

Sine macula, ohne Mackel ihr Sterbende. Gelobt sey die Jungfrau ohne Mackel empfangen / in der letzten Sterbstund.

Alexander Alensis ist mit diesen Worten selig verschieden : Tota pulchra es, amica mea, & macula originalis aut actualis nunquam fuit in te. Du bist ganz schön / meine Freundin / und ein Mackel der Erbsünd / oder würcklichen Sünd / ist niemahl in dir gewesen. Diser Lob-Spruch soll auch allezeit in meinem Mund verbleiben / und in diser Bekannnuß verlange ich zu leben und zu sterben.

Sine macula, ohne Mackel ihr Christen insgemein. Gelobt sey die Jungfrau / ohne Mackel empfangen.

Der heilige Anselmus *hom. de Concept. Virg.* verspricht uns im Namen der unbefleckten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria: Hujus Solemnitatis celebratoribus datur à Filio Virginis Domino nostro JESU Christo Pax & longa salus, & post transitum hujus vite requies aeterna. Denen jenigen / welche die Solemnität der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes andächtig celebriren und halten / erlangen von dem Sohn diser Jungfraue / unsern Herrn JESU Christo / Frid und langwüriges Heyl / und nach diesem Hinscheyden / die ewige Ruhe / Amen.

Hæc omnia Judicio, & Censuræ Sedis Apostolicæ sub-
jecta sunt.